

Werth auf 86 Seiten

Der Heimatverein hat nun die 57. Ausgabe des Heimat Echos herausgebracht. Darin zu lesen sind Geschichten über Feuerwehr, Menschen und Co.

Von Sarah Eul

Werth. Im Isselburger Ortsteil Werth ist nichts los? Denkste! Der Heimatverein Werth belehrt jeden Kritiker eines Besseren. Womit? Mit der neuesten Ausgabe des Heimat Echos. Die Heimatfreunde um Friedhelm Scheewel haben auch in der Ausgabe Nummer 57 wieder eine bunte Mischung aus aktuellen Berichten, historischen Begebenheiten und kleinen lustigen, manchmal auch nachdenklichen Dönekes zusammengestellt.

Das Schützenjahr im Rückblick

Auf 86 Seiten (!), im vergangenen Jahr hatte die Winterausgabe noch 75 Seiten, gibt es allerlei aus Werth zu erfahren. So zum Beispiel, wer sich 2013 zu den neuen Majestäten der Schützenvereine geschossen hat.

Friedhelm Scheewel selbst hat sich auf historische Spurensuche

VIELE ZEITSCHRIFTEN WERDEN AUCH VERSCHICKT

■ **Die rund 1400 Exemplare** der Zeitschrift werden in den kommenden Tagen in Werth und Umgebung vom Heimatverein verteilt.

■ **Einige Hundert Exemplare** werden auch an Unterstützer verschickt, die weiter weg wohnen. Für das Heft wird eine Schutzgebühr von 3,50 Euro genommen.

begeben und präsentiert in Wort und Bild „Die Wasserversorgung von Werth“. Die Geschichte handelt von den alten Dorfpumpen des Ortsteils und dem Bau des Werther Wasserwerks im Jahre 1955 auf Herzeboholter Boden. Zudem gibt der rührige Ehrenvorsitzende des Heimatvereins Werth einen kleinen Überblick darüber, wieviel Wasser durch das Wasserwerk Wittenhorst an die Isselburger im Allgemeinen – nämlich 563 000 Kubikmeter jährlich –, aber auch Werth im Speziellen – nämlich 87 882 Kubikmeter jährlich – geliefert werden.

Die Zeitschrift des Heimatvereins Werth beschäftigt sich in der Winterausgabe auch mit dem Luftbildkalender „Werth von oben“ mit Bildern des Werther Fotografen Karl-Heinz Dierken. Eines seiner Bilder zielt auch die Titelseite der Zeitschrift. In dem 86 Seiten starken Heft ist außerdem ein Beitrag über die Feuerwehr zu finden, die in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden ist und mit Christoph Blecking einen neuen Löschzugführer gefunden hat. Autor Günter Holtmann erklärt in der Fortsetzung

seines Textes der Sommer-Ausgabe, warum die Menschen früher Steine mit ins Bett genommen haben. Außerdem gibt es einen Bericht über die Wertherin Meike Unland, die derzeit in Nakaseke in Uganda ist und dort ein Jahr lang Waisenkindern hilft.

Ein Blick über die Grenze

Neben den interessanten historischen Ereignissen wirft das Heimat-Echo auch seinen Scheinwerfer auf das aktuelle Geschehen in Werth und darüber hinaus. Dabei greift die Schriftleitung wie immer nicht nur auf Texte von Werthern zurück, sondern präsentiert auch ausgewählte Artikel, die bereits in der NRZ erschienen sind. Abgerundet wird die Ausgabe mit einem Blick über den Tellerrand. Neben Begebenheiten aus den anderen Isselburger Ortsteilen wird auch auf Helderloh, Liedern sowie Wertherbruch eingegangen.